



II-9163 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
MAG. VIKTOR KLIMA

Pr.Zl. 5906/2-4/93

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 711 62-9100
Teletex (232) 3221155
Telex 61 3221155
Telefax (0222) 713 78 76
DVR: 009 02 04

4125/AB

ANFRAGEBEANTWORTUNG

1993-03-22

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg. zu 4148/J
Dr. Höchtl und Kollegen vom 21.1.1993,
Zl. 4148/J-NR/93, betreffend "benutzerfeindliche
Regionalisierung der Telefonbücher"

Zum Allgemeinen:

Durch die wachsende Teilnehmerzahl entstanden mit der Zeit dicke, unhandliche Telefonbücher. Daher erfolgte bereits bei der Ausgabe 1979/80 die erste Regionalisierung der Amtlichen Telefonbücher Niederösterreich, Steiermark, Oberösterreich, Tirol und Salzburg.

Der Umfang einiger Telefonbücher hat inzwischen wieder so stark zugenommen, daß eine weitere regionale Aufteilung der Namensteile der Telefonbücher NÖ/Süd, Steiermark und Oberösterreich schon allein aus bindetechnischen Gründen vorgenommen werden mußte. Davon ausgehend wurde die Regionalisierung im ganzen Bundesgebiet durchgeführt.

Ermittlungen haben ergeben, daß rund 73 % aller Telefongespräche in Österreich innerhalb von 25 km (zum Ortstarif) und weitere 5 % in einer Entfernung von 25 bis 50 km geführt werden.

Weiters wurde festgestellt, daß durchschnittlich jeder vierte Telefonteilnehmer auf sein Telefonbuch überhaupt verzichtet. Die genannten Tatsachen sowie die Rücksichtnahme auf Rohstoffe und der Wunsch der Telefonteilnehmer und der Wirtschaft nach noch mehr Information und Aktualität der Daten waren maßgebliche Kriterien für die Erstellung eines neuen Telefonbuch-Konzeptes.

Dieses notwendige und wirtschaftlich gerechtfertigte Konzept folgt dem internationalen Trend und sieht eine regionale Auf-

- 2 -

teilung der Namensteile der Telefonbücher vor. Ebenfalls dem Beispiel anderer Länder folgend hat die österreichische Post die Produktion bzw. Herausgabe der Amtlichen Telefonbücher einem privaten Unternehmen übertragen.

Jeder Teilnehmer erhält das Telefonbuch, in dem er eingetragen ist, kostenlos. Außerdem erhält jeder Teilnehmer nun zusammen mit seinem Regionalen Telefonbuch auch kostenlos ein "Branchenverzeichnis" für das ganze Bundesland.

Die bisherigen Branchenteile wurden durch separate Branchenbücher ("Gelbe Seiten") ersetzt. Diese enthalten als umfassende Nachschlagwerke bzw. Wirtschaftsadressbücher alle nicht privaten Telefonanschlüsse, somit alle erfaßbaren Teilnehmer aus Handel, Gewerbe, Industrie und freien Berufen des ganzen Bundeslandes und nicht nur - wie früher - die bezahlten Werbeeinschaltungen der Unternehmen des eigenen Bereiches. Dies stellt eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem früheren mitgebundenen Branchenteil dar.

Weiters enthält das Branchenbuch - so wie der Allgemeine Teil der Regionalen Telefonbücher - eine Zusammenstellung ("Rosa Seiten") mit allen wichtigen Telefonnummern von allgemeinem Interesse, vor allem auch der Landeshauptstadt, zB von Behörden, Ämtern, Spitätern und dgl.

Zu den im Motiventeil angesprochenen "hohen Sprechgebühren" ist zu sagen, daß die Post mehrfach auf die Unrichtigkeit der in den Medien veröffentlichten internationalen Gebührenvergleiche, die auf gänzlich unterschiedlichen Vergleichsparametern basieren, hingewiesen hat. Richtig ist, wie auch eine Studie der Wirtschaftsuniversität Wien (Industriewissenschaftliches Institut) belegt, daß

- die Herstellungsgebühr für die Telefonanschlüsse in Österreich zu den billigsten in Europa zählt,
- die Grundgebühr in Österreich im europäischen Durchschnitt liegt und

- 3 -

- die Gesprächsgebühr für ein durchschnittlich langes Ortsge- spräch bis 25 km (Ortsgebühr) zu den billigsten in Europa gehört.

Lediglich die Gebühr für die 2. Inlandsfernzone (über 100 km) ist in Österreich hoch. Sie stellt aber kaum eine wirkliche Belastung der Bevölkerung dar, weil ca. 73 % aller Telefon- gespräche in Österreich im Nahbereich (zum Ortstarif) und weitere ca. 13 % in der 1. Inlandsfernzone (25 bis 100 km) geführt werden und die Gebühr in diesen wichtigen Tarifzonen unter dem europäischen Durchschnitt liegen, wenn man die in der Praxis gemessenen durchschnittlichen Gesprächszeiten zugrunde legt.

In diesem Zusammenhang sei noch bemerkt, daß gerade in den letzten Jahren Kostenvorteile im fernmeldetechnischen Bereich immer wieder in Form von Gebührensenkungen an die Kunden weitergegeben wurden.

Ihre Fragen darf ich im einzelnen wie folgt beantworten:

Zu den Fragen 1 und 2:

"Nach welchen Kriterien wurden die Regionaleinteilungen für die neuen Regionaltelefonbücher vorgenommen?

Welche Gründe waren im einzelnen dafür maßgeblich, daß der Verwaltungsbezirk Wien/Umgebung auf drei Regionaltelefonbücher aufgeteilt wurde?"

Die regionale Aufteilung der Namensteile der Telefonbücher erfolgte mit Ausnahme der Verwaltungsbezirke Mödling und Wien-Umgebung grundsätzlich nach Verwaltungsbezirken. In Niederösterreich wurde die Teilung - soweit dies unter Berücksichtigung der Verwaltungsbezirke möglich war - nach den traditionellen Landesvierteln vorgenommen. Für Niederösterreich wurden daher vier Regionale Telefonbücher und ein Branchenverzeichnis für ganz Niederösterreich aufgelegt.

Die Auffindung eines Ortes in einem anderen Landesteil ist für jeden Teilnehmer aber leicht möglich, denn jedes Regionale Telefonbuch enthält im Allgemeinen Teil auf den Seiten I/8 bis

- 4 -

I/24 eine Liste der Orte mit Angaben des entsprechenden Telefonbuches, in dem sie zu finden sind.

Der Verwaltungsbezirk Wien-Umgebung besteht aus vier nicht zusammenhängenden Gebieten und stellt keine geographisch geschlossene Verwaltungseinheit dar. Die Gerichtsbezirke Schwechat und Purkersdorf wurden in das Telefonbuch NÖ/SO und der Gerichtsbezirk Klosterneuburg in das Telefonbuch NÖ/NO aufgenommen. Lediglich die Fernsprechanschlüsse der Teilnehmer der Gemeinden Perchtoldsdorf und Vösendorf (Bezirk Mödling) sowie Schwechat und Mauerbach (Bezirk Wien-Umgebung) scheinen wegen der technisch bedingten Zugehörigkeit zum Ortsnetz Wien schon seit vielen Jahren im Telefonbuch Wien auf. Diese Teilnehmer erhalten nun - so wie bisher - das Wiener Telefonbuch kostenlos.

Die Zuordnung orientiert sich an der wirtschaftlich-geographischen Ausrichtung der zugehörigen Gemeinden (zB Klosterneuburg zu Tulln).

Zu den Fragen 3 und 4:

"Ist es in Ihren Augen den Telefonbenutzern des Bezirkes Wien/Umgebung zumutbar, daß sie sich neben ihrem kostenlosen Regionaltelefonbuch noch zusätzlich weitere zwei bis 3 Regionaltelefonbücher kaufen müssen, um wenigstens mit den Nachbargemeinden telefonieren zu können?

Was werden Sie unternehmen, um derartige benutzerfeindliche Einteilungen für die Regionaltelefonbücher in Zukunft zu vermeiden?"

Werden zusätzliche Telefonbücher benötigt, so wird für jeden zusätzlichen Namensteil eine einheitliche Schutzgebühr von 30,-- S (zuzügl. 10 % MWSt.) eingehoben. Diese fließt dem privaten Herausgeber der Telefonbücher, dem Verlag Herold & IWG, zu, der für die Produktion der Telefonbücher verantwortlich ist. Die Kosten für zusätzliche Telefonbücher sind so gering gehalten, daß dadurch keine unzumutbare Mehrbelastung für die Fernsprechteilnehmer gegeben ist.

- 5 -

Regionale Telefonbücher werden zB auch in Deutschland (ca. 120 Bücher), Frankreich (90 Bücher) und Großbritannien (130 Bücher) herausgegeben. Mit wenigen Ausnahmen sind dort die zusätzlich gewünschten Bücher teurer als in Österreich (bis zu 118,-- S pro Buch).

Als zusätzliche Serviceleistung ist nach dem neuen Telefonbuch-Konzept vorgesehen, jeweils etwa ein halbes Jahr nach Erscheinen der Regionalen Telefonbücher Amtliche örtliche Telefonbücher mit den aktuellen Daten unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gegebenheiten zu erstellen und gratis an die Teilnehmer abzugeben. Durch die Erfassung von zusammenhängenden Wirtschaftsräumen können viele Teilnehmer in Grenzbereichen mit den von ihnen benötigten Teilnehmer-Daten der Nachbarregion versorgt werden (zB Perchtoldsdorf im Mödlinger örtlichen Telefonbuch). Außerdem wird dadurch eine größere Aktualität der Telefonbuchdaten und eine Verbesserung der jetzigen Situation gewährleistet.

Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß jede Regionalisierung Grenzbereiche schafft, unabhängig davon, ob die Teilung nach Verwaltungsbezirken oder nach geographischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen wird.

Die derzeitige Aufteilung, vor allem der Gebiete des Verwaltungsbezirkes Wien-Umgebung, wird jedoch aufgrund der gewonnenen Erfahrungen nochmals geprüft und allenfalls abgeändert.

Beilage

Wien, am 20. März 1993

Der Bundesminister





